

Erstes Tagwerk: Termin für Unterschrift mit C&A

AN 30.10.2010

Milchwerk-Entscheidung Investor Reichenberger macht Druck und will gleich nach dem Winter mit dem Bau beginnen. Ende 2011 soll dann ein Großteil der Gebäude stehen und bezogen sein: „Das ist eine Initialzündung für die Stadt.“

VON CHRISTIAN LICHTENSTERN

Aichach Als Erstes hat Josef Reichenberger gestern Vormittag einen Termin für eine Vertragsunterzeichnung ausgemacht – mit dem Modeunternehmen C&A: „Die haben sich richtig gefreut und ich habe mich auch gefreut.“ Der Milchwerk-Investor sagt, dass er die Unterstellung einiger Stadträte in der Sitzung am Donnerstag, die Ansiedlung von C&A sei nicht sicher, so hinnehme: „Ich weiß ja, dass es anders ist.“ Lange geärgert hat er sich aber nicht, denn Reichenberger schaut jetzt nach dem deutlichen Ja im Stadtrat (20:8-Stimmen) nach vorne und will Druck machen. Bis Jahresende sollen alle Planungen für die Gebäude auf dem Gelände an der Augsburgs Straße bei der Bauverwaltung liegen, im Januar der Stadtrat darüber entscheiden und nach dem Winter soll es losgehen.

Der Investor rechnet mit einer Bauzeit von nur acht Monaten. Damit soll Ende 2011 schon ein Großteil des Konzepts umgesetzt und bezogen sein. Konkret meint Reichenberger damit die drei Märkte (Mode, Lebensmittel und Drogerie) sowie die beiden Pavillons an der Augsburgs Straße – in einen kommt ein Ihle-Café mit 250 Quadratmetern. In das nördliche Geschäftshaus sollen vor allem Ärzte einziehen – hier gibt's allerdings Fluktuation: „Einige haben abgesehen, einige haben dafür neu zugesagt.“ Das südliche Geschäftshaus und das Hotel werden nach Stand der Dinge später realisiert. Aber



Die Wand mit der Aufschrift und einem Strichgesicht steht noch auf dem Milchwerk – in einem guten Jahr soll auf dem Gelände unter anderem Mode verkauft werden und Dienstleister sollen eine neue Heimat haben. Foto: Barbara Worschech

Reichenberger ist sich sicher, für alle Flächen potente und interessante Mieter zu finden. Er setze auf hochwertige Bauwerke und der Standort („das wichtigste Argument für eine Immobilie“) stimme einfach. Aichach habe Zentrumsfunktion und das Milchwerk sei an die Stadt angebunden. Er habe mehrere Anfragen von Dienstleistern und ist überzeugt, dass von der Milchwerk-Bebauung die ganze Stadt profitiert: „Das ist eine Initialzündung.“ Den Vorwurf, er habe eine Salamatik verfolgt, lässt Reichenberger nicht

gelten: „Solche Projekte sind wie Kinder, die entwickeln sich.“ Er habe im April auch noch nicht gewusst, dass C&A Interesse haben könnte. Der Geschäftsmann aus Ainring bei Freilassing will das Areal nach Fertigstellung übrigens nicht weiterverkaufen: „Wir wollen es behalten.“

Dieter Simmeth war gestern nicht so gut gelaunt wie Reichenberger. Der Vorsitzende der Aga (Aktionsgemeinschaft Aichach) sagt aber auch, dass ihn die Stadtrats-Entscheidung nicht „aus den Latschen

gehauen hat“: „Ich habe es befürchtet und war deshalb nicht überrascht.“ Die Stimmung in der Bevölkerung sei eindeutig dafür gewesen und echte Sachargumente dagegen hätten kein Gewicht mehr gehabt, so Simmeth. Wie sich die Ansiedlung von C&A auf die Innenstadt auswirkt, sei schwierig zu beurteilen: „Die Frequenz auf dem Stadtplatz wird aber leiden.“ Der Sprecher der Einzelhändler sieht aber vor allem eine Gefahr für die Gesamtentwicklung der Stadt: „Die Untere Vorstadt wird wegbrechen.“

Während Simmeth die Angelegenheit nüchtern betrachtete, schlugen die Wogen im Stadtrat teilweise hoch. Vor allem als FW-Fraktions-sprecher Georg Robert Jung auf einen Alternativstandort für einen großen Textiler zu sprechen kam. Die Frage, warum denn das MEA-Verwaltungsgebäude an der Sudetenstraße bis dato nicht im Stadtrat diskutiert worden sei, erboste Karl-Heinz Schindler (SPD): „Das ist unanständig.“ Demnach wurde der Stadtrat im vorgeschalteten nicht öffentlichen Teil der Sitzung exakt über dieses Thema von Bürgermeister Klaus Habermann informiert. Tenor: Die vor einigen Wochen ins Spiel gebrachte Fläche (wir berichteten) stehe doch nicht so einfach zur Verfügung.

Klare Mehrheit im Stadtrat bleibt dabei: Drei Zufahrten

● **Verkehrsführung** Festhalten will der Stadtrat an der geplanten Verkehrsführung mit drei Zufahrten in der Wiesenstraße, der Augsburgs Straße und der Theodor-Heuss-Straße. Das wurde mit 22:4 Stimmen beschlossen. Auf Antrag von Jung (Freie Wähler) war nochmals geprüft worden, ob eine Zufahrt in der Wiesenstraße überhaupt notwendig ist. Dazu erinnerte Bauamtsleiter Josef Hell erneut daran, dass der Planung ein Verkehrsgutachten zugrunde liege. Auch die Polizei begrüße das Konzept ausdrücklich. Eine Linksabbiegerspur auf der Augsburgs Straße, wie von Jung vorgeschlagen, würde sie dagegen nicht begrüßen, so Hell.